



# Wir geben der Pflege eine Stimme!

November 2015

## 25 Jahre Bemühen um eine Pflegekammer



*Anfang Oktober konnten wir mit FreundInnen, KollegInnen und Mitgliedern das mittlerweile 25-jährige Jubiläum des Fördervereins zur Gründung einer Pflegekammer in Bayern feiern. Es war erhebend erleben zu dürfen, wie sehr sich die politische Situation über langen Zeitraum hin veränderte. Da war zunächst das Verhältnis der verschiedenen Pflegeverbände untereinander. Selbst wenn es keine weiteren Ergebnisse der Kammerarbeit gäbe, dass heute alle Berufsverbände der Pflege sich einig und geschlossen für eine eigene Kammer aussprechen, ist so eindrucksvoll, wie es vor zehn Jahren noch unvorstellbar war. Es war für uns daher auch eine große Freude und Ehre, dass die Bayerische ArGe (Bayerischer Pflegerat) mit Frau Hilberger-Kirlum von der Schwesternschaft des BRK offiziell beteiligt war. Auch die Grußworte des gastgebenden Krankenhauses IAK-KMO, überbracht vom Pflegedienstleiter Herrn Thalmeier, machten eine große, auch institutionelle Solidarität deutlich.*

*Ein echter Ansporn war der Bericht von Andrea Kuhn von der Geschäftsstelle der Pflegekammer in Rheinland Pfalz. Sie zeigte uns, wie eine Pflegekammer Realität werden und erfolgreich arbeiten kann. Mutige Politik mit Respekt vor der Leistung der Pflege war die Antwort auf die energische Berufspolitik unserer rhein-pfälzischen KollegInnen.*

*Eine ganz besondere Freude war uns aber die Anwesenheit von Christa Schwantes, die allen als Gründungsmitglied unseres Fördervereins und langjährige Vorsitzende in schöner Erinnerung war. Ihr Bericht mit vielen Erinnerungen an die ersten mehr als zwanzig Jahre des Fördervereins war gleichermaßen anrührend und motivierend.*

*Das Ergebnis dieser Veranstaltung war für die Beteiligten naturgemäß ein kollegiales Highlight, gleichzeitig aber konnte eine ganz besondere Erkenntnis gewonnen werden: Pflegende sind geduldige Menschen, die allerdings wissen was sie wollen. Deshalb lassen wir uns nicht mit Halbheiten abspeisen.*

*Im Hinblick auf die Gründung einer Pflegekammer ist für uns klar, dass ein Abweichen von unserer Linie nicht in Frage kommt. Auch noch so viele Tricks und Finten seitens der Politik und den Arbeitgebern wird unsere Haltung nicht ändern.*

### **Für eine Pflegekammer jetzt!**

*Es versteht sich von selbst, dass wir unseren Freunden und Mitgliedern empfehlen, das Werbematerial des Gesundheitsministeriums für die sog. Interessenvertretung, das gerade versandt wird, an den Absender zurück zu leiten.*

Jürgen Hollick, Vorsitzender



## Ehrenmitglied

Der Vorstand des Fördervereins zur Gründung einer Pflegekammer in Bayern e.V. verlieh unserem Gründungsmitglied und langjährigen Vorsitzenden Christa Schwantes die Ehrenmitgliedschaft. Ihr Engagement, ihre Energie und Unbeirrbarkeit haben unseren Förderverein zu einer respektierten Größe in der bayerischen Pflegeszene gemacht.

Sie wird uns allen immer ein Vorbild sein.

Vielen Dank, liebe Christa, wir freuen uns sehr, Dich weiterhin in unseren Reihen zu haben.

## Karriere

Nicht ganz ohne Belustigung nimmt die erstaunte Pflegeperson zur Kenntnis, dass sie künftig ohne einen ihrer erbittertsten Widersacher auskommen muss. Dominik Schirmer hat den Wechsel vom Gewerkschafter zur Kostenträgerseite vollzogen. Bisher kannte man derartige Belohnungssysteme der Arbeitgeber für treue Dienste nur bei Politikern.

Aufrichtigen Gewerkschaftern in der Pflege, die für ihre Berufsgruppe aktiv sein wollen, bieten wir die Mitarbeit im Förderverein gerne an. Unserer Solidarität könnt Ihr sicher sein.

## Ministerieller Nebel

Intensiv bewirbt die Gesundheitsministerin ihr Konstrukt einer sog. „Interessenvertretung für die Pflege“. Gegenüber Berufsverbänden der Pflege betont sie dabei, dass erst die Gründungskonferenz über Hierarchien und Zuständigkeiten entscheiden wird. Seltsamer Weise erreichen uns aber Schreiben der Arbeitgeberverbände an ihre Mitglieder, die auf bereits getroffene Absprachen hindeuten. So weiß z.B. der BPA bereits, dass die „unternehmerische Freiheit im Bereich der Fortbildungen“ erhalten bleibt, z. B. eine Verpflichtung zur Fortbildung nicht in Frage kommt. Auch die Diakonie freut über sich paritätische Abstimmung zwischen Arbeitgebern und Pflege bei „Themen, bei welchen die Interessen der Pflegeeinrichtungen grundlegend betroffen sind“. Die Anzahl der Themen, die nicht davon erfasst sind, dürften gegen 0 tendieren. Alles was die Situation von Pflegenden und Pflegebedürftigen verbessern könnte, wird so schnell vom Tisch sein. Am Beispiel Weiterbildung Gerontopsychiatrie wurde der bayerischen Altenpflege augenfällig demonstriert, was aus paritätischen Entscheidungsgremien folgt. Auf Druck der Arbeitgeber wurde die Weiterbildung kurzerhand von 720 Stunden auf 550 Stunden gekürzt. Bisher gemachte Erfahrungen mit ministeriellen Zusagen lassen also Zweifel an den Aussagen der Ministerin durchaus gerechtfertigt sein.

## Die Berufsverbände der Pflege informieren

[http://www.bay-arge-pflege.de/upload/151027\\_PM\\_Bay%20Arge\\_Demo.pdf](http://www.bay-arge-pflege.de/upload/151027_PM_Bay%20Arge_Demo.pdf)

<http://www.dbfk.de/media/docs/download/DBfK-Positionen/Position-BAG-Pflegeunternehmer-zu-Pflegekammern-2015-11-19.pdf>

<http://www.dbfk.de/de/presse/meldungen/2015/915794341.php>

<http://www.ksfh.de/node/1816>